



Frankfurter Allgemeine Zeitung 29.05.2019

Dr. med. Robin T. Maitra, M.P.H.

55 Jahre, internistischer Hausarzt in einer ländlichen Gemeinschaftspraxis bei Stuttgart

Verheiratet mit Dr. med. C. Maitra, angestellte leitende Klinikärztin in der Schmerztherapie.
Drei Töchter, von denen zwei Medizin studieren.

Schriftführer und Mitglied im Vorstand der Landesärztekammer Baden-Württemberg,
Menschenrechtsbeauftragter LÄK BW,
Vorsitzender Ausschuss Notfallmedizin LÄK BW

Delegierter Ärzteversorgung BW

Mitglied im Vorstand IPPNW Deutschland

Mitglied DEGAM, DGIM, Hausärzteverband
Mitglied vdää, KLUG, MEZIS, IPPNW

Frisches Klima für den Vorstand

KLIMAKRISE

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung für die Menschheit im 21. Jahrhundert. Unsere Gesundheit hängt wesentlich vom Ausmaß der Erderwärmung ab. Als Ärztinnen und Ärzte haben wir hier eine besondere Verantwortung: einerseits tragen unser Medizinsystem und unsere medizinischen Einrichtungen in Klinik und Praxis erheblich zu den Emissionen von Treibhausgasen bei. Andererseits genießen wir als Ärztinnen und Ärzte das Vertrauen breiter Teile unserer Gesellschaft und können auf die Zusammenhänge zwischen Klimaschutz und dem Schutz unserer Gesundheit hinweisen. Den ärztlichen Gremien kommt hier eine große Bedeutung zu, die auch mit einem weiteren Ärztetag im Herbst nicht enden kann.

Im Vorstand der Ärztekammer möchte ich das Thema Klimaschutz weiter voranbringen. Konkret trete ich dafür ein, die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels für die Gesellschaft mit einem Ausschuss Klima und Umwelt ärztlich zu begleiten.

CORONA

In den letzten Monaten hat die Corona-Pandemie uns in einem unvorstellbaren Ausmaß überrollt. Die Empfehlungen zum Kampf gegen die Pandemie folgten dabei fachlich und regional einem wilden Durcheinander, das oftmals mehr politischem Aktionismus als fundierten medizinischen Erkenntnissen geschuldet war. Während die Ärzteschaft und die Bundesärztekammer in der Pandemie nur selten zu vernehmen waren, fand der Diskurs in der öffentlichen Wahrnehmung in den Talkshows der TV-Sender statt. Als Ärzteschaft müssen wir uns laut und einig äußern: der Kampf gegen die Pandemie wird nur gemeinsam gelingen.

Als Hausarzt, der in einer Corona-Schwerpunktpraxis täglich die Realität im Kampf gegen COVID-19 erlebt, möchte ich im Vorstand der Bundesärztekammer zu einer gemeinsamen ärztlichen Stimme in der Pandemie beitragen.

DEMOKRATIE

Die Pandemie ist in den vergangenen Monaten auch ein Brennglas für die Entscheidungsprozesse unserer Gremien gewesen. Die Deutschen Ärztetage in Mainz und Rostock wurden abgesagt, die jetzige Veranstaltung verkürzt. Vermeintliche Notwendigkeiten der Pandemie dürfen parlamentarische Rechte nicht einschränken.

Ich werde mich im Vorstand der Bundesärztekammer dafür einsetzen, dem Ärztetag als oberstem Gremium der deutschen Ärzteschaft wieder mehr Mitsprache und Gehör zu verschaffen.

Ich bitte um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

